

Der „Hengster“ bei Frankfurt am Main mit seinen botanischen Schätzen.

Von M. Dürer.

Wandert man von Offenbach a. M. in östlicher Richtung die Landstrasse nach Seligenstadt entlang, so erreicht man nach etwa 1½ stündigem Marsche durch das Dorf Bieber und an dem Waldhofs vorbei (an welchem letzterem links von der Strasse auf einer sumpfigen Wiesenfläche unter anderem *Orchis coriophora* und *Carex Buxbaumii* zu finden sind, während rechts an einigen Tümpeln im Walde *Carex stricta* üppige Büsche emportreibt) immer teils durch Buschwald (hier *Asarum europaeum*), teils durch hochstämmigen Tannenwald (hier *Pirola rotundifolia* und *secunda*, sowie an sumpfigen Stellen *Viola stagnina*) schreitend, ein am Ende des Waldes links von der Landstrasse liegendes einsames Gehöfte, das sogenannte neue Wirtshaus, in welchem der hungerige und durstige Pflanzensammler, von den freundlichen Wirtsleuten aufs beste bedient, an heissen Sommertagen zur beschwerlichen Tour durch die ausgebreiteten Sümpfe der Umgegend sich stärken kann. Wenige Schritte vom Hause entfernt fliesst ein Bach, die Strasse kreuzend, welcher als Ausfluss der Hengstergewässer zu betrachten ist, und kann man schon von der Brücke aus dichtwuchernde Stränge von *Isnardia palustris* darin beobachten. Vorerst wenden wir uns links und sammeln in den vor den Sumpfwiesen nach dem Dorfe Hausen zu liegenden sandigen Feldern: *Lepigonum segetale* nebst *Silene gallica*; in versumpften Ackerfurchen haben sich ganze Kolonien von *Juncus capitatus*, *Centunculus minimus* und *Radiola linoides* angesiedelt. Hinter den Sandfeldern folgen weitausgedehnte Sumpfflächen, in welchen ausser einer Unmasse *Comarum palustre* sich noch *Rhynchospora alba* u. *fusca* sowie *Oenanthe peucedanifolia* vorfinden.

Durch das hohe Gras, welches stellenweise fast nur aus *Carex filiformis* besteht, unsern Weg in nördlicher Richtung verfolgend, leuchten uns aus dem die Wiesen durchfliessenden Bache die herrlichen Blüten der *Nymphaea alba* entgegen und dazwischen blüht bescheiden und doch jeden Botaniker erfreuend *Utricularia vulgaris*. Am untern Ende der Wiese in sehr sumpfigem Terrain überzieht ein dichter Rasen von *Pilularia globulifera* den die Gras-

fläche gegen den Wald abschliessenden Graben. Will man hier noch *Calamagrostis lanceolata* einheimsen, so braucht man nur wenige Schritte in den Wald einzudringen und findet dieses schöne Gras in ziemlicher Anzahl auf der ersten grasigen Waldblösse. Doch jetzt wenden wir uns wieder rückwärts der Landstrasse zu und verfolgen den Ausflussbach jenseits der Strasse in südlicher Richtung. Der erste Teil der zu passierenden Wiesen ist verhältnismässig trocken und nur die nächste Umgebung des Baches etwas versumpft, woselbst eine Menge von *Menyanthes trifoliata* ihre schön gefranzten Blüten emporstrecken. Nun zeigt sich im Bache selbst: *Potamogeton oblongus* mit *Juncus supinus* sowie *Isnardia palustris*. *Pilularia globulifera* treffen wir auch hier wieder an. Am Rande des Baches: *Juncus filiformis* und *Scutellaria minor*. Gar lieblich liegen hier jetzt die durch tausende von Blüten aller Art buntgefärbten Wiesen, eingerahmt durch hochstämmige Kiefernwaldungen vor uns, links im Hintergrunde wird das schöne Landschaftsbild durch die bläulich schimmernden Höhenzüge des „Freigerichtes“ und des Spessart abgeschlossen. Einzelne kurzgrasige Stellen in dem immer sumpfiger werdenden Terrain bergen eine Menge der zarten *Pinguicula vulgaris* mit *Drosera rotundifolia*. Doch sind wir immer noch nicht an der interessantesten Fundstelle des Hengsters angelangt, bis wir bei einer Biegung in einiger Entfernung vor uns dichte Schilfmassen erblicken und, darauf lossteuernd, sehr bald genötigt sind, unsere Beinkleider in den hohen Schäften der Wasserstiefel unterzubringen. Gewaltige Polster von *Sphagnum* verschiedener Art, überzogen von *Vaccinium oxycoccos*, *Drosera longifolia*, *intermedia* und, wiewohl selten, *obovata*, erstrecken sich nach allen Seiten. *Orchis incarnata* und *Traunsteineri* machen sich bemerklich. *Triglochin palustre*, *Carex flava* × *Hornschuchiana*, *filiformis*, *Buxbaumii*, *teretiuscula*, *pulicaris*, *dioica* mit *Metteniana* etc. wuchern hier allenthalben. Immer weiter durch das jetzt sehr nasse Terrain watend, stehen wir in kürze vor einem kleinen Erlengebüsch und finden, dasselbe betretend: *Erica tetralix*, *Polystichum thelypteris* u. *cristatum*, auch einzelne Büsche von *Betula pubescens*. Auf der anderen Seite des Gehölzes haben wir Gelegenheit an den tiefsten Stellen des Moores *Carex limosa* u. *Gaudiniana* (sehr selten), *Scirpus pauciflorus*, *Eriophorum gracile*, *Rhynchospora*

alba u. fusca, *Utricularia minor*, *Sturmia Loeselii*, *Malaxis paludosa* und wiederum alle *Drosera*-Arten einzusammeln. Hier ist unsere Aufgabe als beendet zu betrachten und können wir den Rückweg entweder über Heusenstamm, um dort noch *Carex paradoxa* und *Anthoxanthum Puelii* mitzunehmen, oder über Obertshausen nach der Strasse, welche wir gekommen, nehmen. Dass diese ganze Ausbeute nicht auf einmal zu machen ist, bleibt der verschiedenen Blütezeit der Pflanzen wegen selbstverständlich, und sind dazu mindestens drei Besuche des Hengsters zu verschiedenen Jahreszeiten, als Mai, Juni und August, erforderlich. Doch ist diejenige Mitte Juni die lohnendste, da man dann ausser den gesamten *Cyperaceen* u. *Juncaceen* eine Menge anderer Seltenheiten vorfindet.

Frankfurt a. M., 12. Januar 1888.

Über eine Fasciation.

Von L. Geisenheyner.

Unter den Abnormitäten, die im Pflanzenreiche auftreten, giebt es viele, die nur demjenigen auffallen, der eine genaue Kenntniss von der normalen Gestalt des abnorm gebildeten Theiles hat und der überhaupt zu sehen versteht. Aber es kommen auch solche vor, die durch ihr Aussehen sofort dem Laien in die Augen fallen. Zu diesen letzteren gehört als eine gar nicht selten vorkommende die Verbänderung oder Fasciation, diese jedem Botaniker bekannte Umbildung eines Axenorganes von cylindrischer Gestalt in bandförmige. Bei sehr vielen Pflanzen ist sie beobachtet worden und beschrieben, bei vielen auch wohl gesehen, aber noch nicht bekannt gemacht worden. In dem schönen Buche von Masters über Pflanzenteratologie, deutsch von Dammer (rezensiert in No. 9. 10 des Jahrg. IV dieser Zeitschrift) werden 174 Pflanzenarten aufgeführt, bei denen sie bis jetzt gefunden worden ist. Eine mir im letzten Herbst bekannt gewordene von *Verbascum thapsus*, welche Pflanzenart nicht unter den 174 zu finden ist, scheint mir so interessant, dass ich es für der Mühe wert halte, sie an diesem Orte zu beschreiben.

Schüler unseres Gymnasiums aus einem Dorfe in der Nähe machten mir gegen Ende Sommers 1887 die Mitteilung, dass in einem Garten daselbst aus einer Pflanze mit gelben Blüten ein grosses eigentümliches Gewächs herauskomme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Dürer M.

Artikel/Article: [Der Hengster bei Frankfurt am Main mit seinen botanischen Schätzen. 70-72](#)